

vollwertiger Satz, was wir wiederum von Konzilien kennen und bald auch bei weiteren Kapitularien vorfinden. Dass solche Überschriften gleichwohl dazugehören, wird im Falle Herstals von der intakten Überlieferung belegt.

Der Wortlaut der Überschrift klingt denn auch sehr amtlich. Datiert wird nach den Regierungsjahren Karls, der den Titel des *gloriosissimi regis* wie in der Signumzeile seiner Urkunden führt, und nach der Monatsangabe März¹⁶. Es sei ein Kapitular hergestellt worden, wie die im Synodalkonzil versammelten Bischöfe, Äbte und erlauchten Grafen zusammen mit unserem allerfrömmsten Herrn nach Gottes Willen in notwendigen Angelegenheiten zu beschließen übereinstimmten¹⁷:

*Anno feliciter undecimo regni domni nostri Karoli gloriosissimi regis in mense Martio facto capitulare*¹⁸, *qualiter congregatis in unum sinodali concilio episcopis, abbatibus virisque inlustribus comitibus, una cum piissimo domno nostro secundum dei voluntatem pro causis oportunis consenserunt decretum.*

Da sich das Nebeneinander der Begriffe ‘Kapitular’ und ‘Dekret’ wenige Jahre später wiederholen wird¹⁹, scheint es schon in Herstal bewusst gewählt. Dabei klingt *decretum* geradezu partizipial und passt bestens zu einer Versammlung, auf der übereinstimmend entschieden, beschlossen, eben ‘decerniert’ wurde²⁰. In diesem Sinne hatte das Kapitular von Estinnes (743) das des Concilium Germanicum *decreta* genannt

Weise“ nach Herrad SPILLING, Die Sprache des Konzils, in: Das Frankfurter Konzil von 794. Kristallisationspunkt karolingischer Kultur, hg. von Rainer BERNDT, Teil 2 (Quellen und Abhandlungen zur mittelhochdeutschen Kirchengeschichte 80/2, 1997) S. 699-727, hier S. 712.

16) Nur der Ort fehlt, wie schon beim wohl Kölner Concilium Germanicum (Nr. 10), kann aber aus dem Itinerar erschlossen werden.

17) MGH Capit. 1 Nr. 20 S. 47.

18) Ablativus absolutus besser bezeugt als *facta* oder *factum capitulare*.

19) Karolingisch beeinflusster Legatenbericht über die englischen Reichsversammlungen von 786, MGH Epp. 4 S. 21 Z. 4 *capitulare*, Z. 8 im Plural *decreta* und *capitula*, S. 27 Z. 28 und S. 28 Z. 12 *decreta*, Z. 15 *capitula*, vgl. MGH Fontes iuris 16 S. 1 ff.

20) Der Konsens der Großen war, wie die Wortwahl zeigt, keine bloße Formalie; dazu grundsätzlich Roman DEUTINGER, Königsherrschaft im ostfränkischen Reich. Eine pragmatische Verfassungsgeschichte der späten Karolingerzeit (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 20, 2006) S. 249 ff., 267 ff., SCHMITZ, Kapitularien (wie Anm. 1) Sp. 1606 und Steffen PATZOLD, *Consensus – Concordia – Unitas*. Überlegungen zu einem politisch-religiösen Ideal der Karolingerzeit, in: Exemplaris Imago. Ideale in Mittelalter und Früher Neuzeit, hg. von Nikolaus STAUBACH (Tradition – Reform – Innovation 15, 2012) S. 31-56; rege Diskussion über ‘Recht und Konsens im frühen Mittelalter’ auf der Reichenauer Tagung vom